

3. Bäuerlein, Bäuerlein, tik tik tak!
 Ei, wie ist denn der Geschmack
 von dem Korn und von dem Kern,
 daß ich's unterscheiden lern'?“

5 4. Bäuerlein, Bäuerlein spricht und lacht:
 „Finklein, nimm dich nur in acht,
 daß ich, wenn ich dresch' und klopf',
 dich nicht treff' auf deinen Kopf!

5. Komm herein und such' und lug'
 10 bis du satt hast und genug;
 daß du nicht mehr hungrig bist,
 wenn das Korn gedroschen ist.“

Mel. von Bernhard Kothe (1821 — 1897).

138. Das Brot im Wege.

15

Von Friedrich Güll.

Im Weg das Krümchen Brot
 tritt nicht mit deinem Fuß,
 weil's in des Hungers Not
 ein Tierlein finden muß!

20 Leg's auf den Stein vorm Haus,
 und kannst du, brosel's klein!
 Still dankt es dir die Maus
 und still das Bögelein.

139. Ein Regentag.

25 **D**unkle Wolken jagen über den grauen Himmel. Der Regen fällt in
 schrägen und langen Strahlen herunter auf die Dächer und auf die
 Straßen. Aus der Dachrinne schießt es über und fällt klatschend auf den
 Fußsteig, daß die Leute in weitem Bogen herumlaufen. Wer solche Tropfen
 auf den Schirm kriegt, dem donnert es um die Ohren wie Kanonensfeuer.
 30 Und in den Straßengossen jagt das Wasser dahin wie ein Bach, der alles
 mitreißt. Papierfegen und welke Blätter und Holzstückchen treiben wild am